

PROJEKT ALP  
Bernstrasse 11  
3110 Münsingen

**P.P.**  
CH-3110  
Münsingen  
Post CH AG

# Jahres bericht 2022

Erinnerungen und  
Schlüsselmomente  
Projekt Alp feiert sein  
25-jähriges Bestehen.

PROJEKT ALP  
Suchttherapie  
& Krisenintervention

## Kennen Sie die Geschichte vom Seestern?

**Oder: Was 25 Jahre Projekt Alp damit zu tun haben.**

Nach einem furchtbaren Sturm lagen unzählige Seesterne am Strand, welche durch die Brandung aus dem Meer gespült worden waren. Ein kleines Mädchen nahm einen Stern in die Hand und warf ihn zurück ins Meer. Ein Vorbeigehender beobachtete das Geschehen und verspottete das Mädchen. Sein Handeln sei sinnlos und der ganze Strand voll von Seesternen. Es könne doch nicht alle zurück ins Meer werfen. Was das Mädchen da tue, ändere nicht das Geringste. Das kleine Mädchen nahm

einen zweiten Seestern und warf ihn ins Wasser zurück. Zum Vorbeigehenden sagte es: «Für diesen wird es etwas ändern!» Angesichts der jüngsten Ereignisse ist man geneigt, die Sinnhaftigkeit der «kleinen» Möglichkeiten, die uns verbleiben, in Frage zu stellen. Schnell wird vergessen, dass in den vergangenen 25 Jahren auch viel Erfreuliches und Überraschendes passiert ist. So hatte die Schweiz im Jahr 1999 mit Ruth Dreifuss zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine Bundespräsidentin. 2002 fand mit der Expo.02 eine grossartige Landesausstellung statt. Nach mehreren Anläufen wurde im Jahr 2004 die

Initiative für den Mutterschaftsurlaub angenommen. Zusammen mit dem Nachbarland Österreich durfte die Schweiz 2008 die Fussball-Europameisterschaft austragen, was in Bern niemandem entgehen konnte. Im gleichen Jahr wurde in den USA zum ersten Mal ein Nicht-Weisser zum Präsidenten gewählt. 2018 wurde



YB nach 32 Jahren wieder Schweizer Meister. 2019 fand der zweite landesweite Frauenstreik statt, an dem eine halbe Million Menschen für die Gleichstellung demonstrierte. Seit 2021 haben nun auch Väter Anspruch auf den Vaterschaftsurlaub – ob schon nur während zwei Wochen.

Seit 25 Jahren engagieren sich Mitarbeitende und Gastfamilien von Projekt Alp für Menschen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden. Sie bieten ihnen einen Rahmen, um wieder gesund zu werden und Selbständigkeit zu erlangen. In den letzten 25 Jahren haben sie unermüdlich und mit grosser Fürsorge unzählige Seesterne gerettet. Dafür gebührt ihnen ein grosser Dank!

Romana Čančar, Mitglied des Verwaltungsrats Projekt Alp

## «Viele schöne Erfolgsgeschichten und Aha-Momente»

**2022 feierte Projekt Alp sein 25-jähriges Bestehen. Grund genug, zurückzuschauen.**

2022 war ein arbeitsintensives Jahr. Die neuen Gesetzgebungen KFSG im Kanton Bern und KJG im Kanton Zürich haben uns ausserordentlich gefordert und uns aufgezeigt, welche Veränderungen auch in der näheren Zukunft auf uns zukommen werden. Abgesehen vom grossen administrativen Mehraufwand sehen wir uns auch in unserem Betreuungsalldag eingeschränkt, wenn es darum geht, kreative Lösungen zu finden (Seite 8).

Es gibt aber auch sehr erfreuliche Dinge aus dem Jahr 2022 zu berichten. Dazu gehört, dass Projekt Alp sein 25-jähriges Bestehen feiern durfte! Der Hauptteil des Jahresberichts widmet sich denn auch verschiedenen Schlüsselmomenten aus der Vergangenheit. Auch mir ist eine Geschichte besonders in Erinnerung geblieben: Es war im Sommer 1997, dem ersten Betriebsjahr von Projekt Alp, als nur Alpplätze zur Unterbringung von Klient\*innen zur Verfügung standen. Ein junger Mann, integriert in ein Heroinsubstitutionsprogramm, kam ziemlich verladen zum Vorstellungsgespräch, war aber fest entschlossen, nach dem Entzug auf eine Alp zu gehen. Einige Wochen später holte ich ihn in Thun ab. Nach dem körperlichen Entzug

war er bleich und geschwächt. Wir fuhren mit dem Auto ins Berner Oberland. Von dort führte der letzte Teil des Weges zu Fuss auf die Alp. Ich machte mir Sorgen, ob er den Aufstieg überhaupt schaffen würde. Tatsächlich brauchte es viel Zeit und gutes Zureden, bis wir schliesslich bei der Alphütte ankamen. Nach einem herzlichen Empfang bat mich die Gastfamilie, ihm sein Zimmer zu zeigen. Dieses befand sich direkt unter dem Schindeldach und war mit Decken vom Dachboden abgegrenzt.

Es war sehr gemütlich und einladend, gleichzeitig aber auch sehr einfach und aufgrund der Jahreszeit eher kühl. Beim Abschied zweifelte ich, ob der Klient diese Herausforderung packen würde. Doch als ich mich zwei Tage später bei ihm meldete, klang er sehr positiv und das erste Wochengespräch bei ihm auf der Alp war eine grosse Überraschung. Energieladen, kräftig und mit Farbe im Gesicht zeigte er mir stolz, welche Arbeiten er verrichtet und für welche Bereiche er die Verantwortung übernommen hatte. Nach der Alpsaison fand er für die Wintersaison einen Job in einem Bergrestaurant. Er verlieb-

te sich und als ich vor ein paar Jahren zuletzt mit ihm Kontakt hatte, war er Vater von zwei Kindern.

Was sich märchenhaft anhört, ist wahr. Vieles hat sich über die Jahre verändert, der Rahmen, den die Klient\*innen bei uns vorfinden, ist glücklicherweise gleich geblieben.



Noch heute bietet eine Unterbringung in einer Gastfamilie, verbunden mit sinnerfüllter Arbeit in der Natur und mit Tieren, und fachlicher Begleitung einen gesunden Nährboden, um zu

wachsen. Grossen Dank an alle Mitarbeitende und alle Gastfamilien, für die Unterstützung und die vielen Ideen, damit ein 25-jähriges Jubiläum von Projekt Alp möglich wurde!

Ganz herzlich möchten wir uns auch bei Ihnen für die langjährige Unterstützung und das Vertrauen bedanken. Wir geben unser Bestes, Ihnen auch in Zukunft ein kooperativer und vertrauenswürdiger Vertragspartner sein zu können und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Ruedi Beiner, Geschäftsführer Projekt Alp

# Persönliche Schlüsselmomente aus 25 Jahren Projekt Alp

## MANUELA KNUBEL

Therapeutische Leitung, Pflegefachfrau mit Schwerpunkt Psychiatrie, arbeitet seit 18 Jahren bei Projekt Alp

## MARILENA

ehemalige Klientin von Projekt Alp, hat vor dreizehn Jahren bei der Familie Dolder gelebt

## EVELINE DOLDER-FANKHAUSER

Mutter von drei Kindern und seit 2008 Gastmutter von Projekt Alp

## MAXIM RENFER

Sozialpädagoge HF, arbeitet seit 11 Jahren bei Projekt Alp

## FERDINAND DOLDER

Vater von drei Kindern und seit 2008 Gastvater von Projekt Alp

## SIMON DOLDER

13 Jahre, jüngstes von drei Kindern

## MANUELA

Pflegefachfrau, Klientin von Projekt Alp, lebt aktuell bei der Familie Dolder

## FABIENNE DOLDER

14 Jahre, zweite Tochter der Familie Dolder



Eine ehemalige und eine aktuelle Klientin,  
eine Gastfamilie und zwei Mitarbeitende erzählen  
von Erlebnissen, die sie in der Zusammenarbeit  
mit Projekt Alp entscheidend geprägt haben.

Die Wiedersehensfreude ist gross: Marilena, eine ehemalige Klientin von Projekt Alp, ist bei der Familie Dolder auf dem idyllisch gelegenen Hof im oberen Emmental zu Besuch. Seit ihrem Aufenthalt hier sind dreizehn Jahre vergangen. Mit am langen Esstisch sitzen neben den Gasteltern und den Mitarbeitenden von Projekt Alp auch Fabienne und Simon, zwei der drei Kinder der Familie Dolder. Obwohl sie sich nicht an Marilena erinnern können – Simon war damals noch nicht geboren und Fabienne zu klein – ist es für sie normal, ihr Zuhause und ihren Familienalltag mit anderen Menschen zu teilen. Sie kennen nichts anderes: Die Gastfamilie arbeitet schon seit 2008 mit Projekt Alp zusammen. Seither lebte immer ein\*e Klient\*in von Projekt Alp auf dem Hof und in der Familie – aktuell Manuela, eine 31-jährige Pflegefachfrau. Bei Kaffee und Kuchen werden gemeinsame Erinnerungen Revue passiert und darüber diskutiert, was Projekt Alp für jede\*n ausmacht und welche Erfahrungen besonders wichtig waren.



«Obwohl sich Projekt Alp in den vergangenen Jahren von etwas sehr Kleinem zu einer Institution entwickelt hat, ist das Familiäre nie verlorengegangen. Das schätze ich sehr. Einen persönlichen Schlüsselmoment, der meine Arbeit bei Projekt Alp bis heute prägt, erlebte ich zu Beginn meiner Anstellung, als ich eine junge psychotische Klientin begleitet habe. Sie litt an Schizophrenie, war sehr instabil und jedes Mal, wenn sie aus der Klinik kam, wurde sie kurz darauf wieder eingewiesen. Ich hatte grosse Zweifel, ob es mit ihr in einer Laienfamilie funktionieren würde. Gemeinsam gingen wir durch Höhen und Tiefen – aber die Klientin erreichte ihr Ziel und musste nie wieder in eine Klinik. Spätestens da war ich vollends überzeugt vom vernetzten Setting mit Gast- und Herkunftsfamilie, Psychiater und anderen Beteiligten, das für Projekt Alp so wichtig ist.»

**MANUELA KNUBEL**  
Therapeutische Leitung, Pflegefachfrau mit Schwerpunkt Psychiatrie, seit 18 Jahren bei Projekt Alp



«Ich bin überzeugt, dass nicht jede Person jederzeit sagen kann, so, jetzt verändere ich mein Leben. Oft braucht es ein einschneidendes Erlebnis, eine Art Zäsur, um den nächsten Schritt zu machen und eine Veränderung in Gang zu setzen. Der Moment, wenn ich den Klienten abhole, er zu mir ins Auto steigt und wir zur Gastfamilie fahren, ist für meine Arbeit sehr bedeutend. Während dieser Autofahrt entscheidet sich oft schon, ob es mir gelingen wird, eine Verbindung zum Klienten herzustellen. Für mich ist jede erste Begegnung mit einem Klienten ein Schlüsselmoment für die weitere Zusammenarbeit.»

**MAXIM RENFER**  
Sozialpädagoge HF, seit 11 Jahren bei Projekt Alp



«Bei der Familie Dolder habe ich zum ersten Mal erlebt, wie sie sich eine Familie anfühlen sollte. Die Geborgenheit, der liebe- und respektvolle Umgang miteinander, aber auch die Art und Weise, Konflikte zu lösen, waren für mich neu. Nie werde ich den Tag vergessen, als ich meine Gastfamilie nach eineinhalb Jahren verliess, und meine Gastmutter beim Abschied weinen musste. Das hat mich extrem berührt. Ich habe mich meiner Gastfamilie sehr nah gefühlt, doch dass ich ihnen offenbar auch viel bedeutete, ist mir erst da richtig bewusst geworden. Nachdem ich weggegangen war, begann für mich eine schwierige Zeit. Doch die Erinnerung und das Wissen darum, dass es anders sein kann, haben mir geholfen, mich immer wieder aufzurichten. Jetzt bin ich genug zufrieden mit mir und meinem Leben, dass ich voller Dankbarkeit hierher zurückkommen kann.»

**MARILENA**  
ehemalige Klientin von Projekt Alp, lebte bei der Familie Dolder



«Seit fünfzehn Jahren arbeiten wir mit Projekt Alp zusammen und haben dabei viel gelernt. Besonders im Umgang mit den Menschen, die in unserer Familie gelebt haben. Ich bin gelassener geworden. Früher hat es mich immer sehr mitgenommen, wenn jemand von uns wegging und kurz darauf wieder mit den alten Problemen zu kämpfen hatte. Ich dachte, alles sei vergebens gewesen und der Aufenthalt bei uns habe nichts gebracht. Doch dann sagte mir ein ehemaliger Klient, dass er das Stück Leben, das er bei uns erlebt und mit uns geteilt habe, für immer bei sich trage. Das war für mich ein Aha-Erlebnis – und eine Genugtuung. Gleichzeitig ist meine Freude natürlich gross, wenn uns Ehemalige besuchen und ich sehe, dass sie ihren Weg gefunden haben und es ihnen gut geht.»

**EVELINE DOLDER-FANKHAUSER**  
Gastmutter von Projekt Alp



«Von der Klinik in eine Gastfamilie auf einen abgelegenen Hof – das war eine grosse, aber gute Umstellung. Für mich ist die Erfahrung neu, in einer Familie zu leben, in der man vieles miteinander teilt, zusammen Spiele spielt, und offen sagen kann, was man denkt und fühlt. Das kannte ich bisher nicht, aber es gefällt mir. Sowie so gut aufgenommen werde, und dass meine Arbeit auf dem Hof und im Haushalt wertgeschätzt wird.»

**MANUELA**  
Klientin von Projekt Alp



«Die Arbeit in der Natur und mit den Tieren bereitet mir eine innere Zufriedenheit. Es sind immer wieder schöne und besondere Momente, wenn ich beobachte, dass es unseren Klient\*innen auch so geht.»

**FERDINAND DOLDER**  
Gastvater

# Systemwechsel mit vielen Hürden

Ein Jahr nach der Einführung des Gesetzes über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) ziehen zwei Direktbetroffene bei Projekt Alp Bilanz und benennen die drei grössten Problemfelder.

Zwei neue Gesetzgebungen hielten Projekt Alp 2022 auf Trab: Im Kanton Bern das Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) und im Kanton Zürich das Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG). Vor allem das KFSG hat bei Projekt Alp und den anderen involvierten Stellen vieles auf den Kopf gestellt.

Neu können Gastfamilien von Jugendlichen aus dem Kanton Bern nicht mehr bei Projekt Alp oder einem anderen Dienstleistungsanbieter für Familienpflege (DAF) angestellt werden. Das heisst, der Pflegevertrag wird zwischen Gastfamilie und Sozialdienst oder KESB abgeschlossen und alle Gastfamilien im Kanton Bern werden gleich entschädigt. Projekt Alp bekommt ein Mandat, das Pflegeverhältnis entsprechend der Einstufung in Krisen-, Wochen- oder Langzeitunterbringung zu begleiten.

## PROBLEMFELD EINS: ADMINISTRATIVER AUFWAND

«Die Gesetzeseinführung glich einem einzigen Hürdenlauf. Kaum war ein Hindernis genommen, kam bereits das nächste», erinnert sich Martina Aebischer, Betriebsleiterin von Projekt Alp. «Niemand wusste, welche Abläufe es zu befolgen galt. Bis heute gibt es viele Baustellen und wir leisten als Schnittstelle zwischen Gastfamilien, Beiständen und Sozialdiensten sehr viel Informationsarbeit.» Das Problem dabei: der administrative und zeitliche Aufwand ist massiv. Nelly Beiner, bei Projekt Alp für die Buchhaltung zuständig, sagt: «Wir dachten, nach ein bis zwei Monaten Einführung läuft es. Doch das Abrechnungswesen ist durch das neue Gesetz viel komplizierter und komplexer geworden als wir es je hätten annehmen können. Wir waren das ganze Jahr damit beschäftigt, Anpassungen und Änderungen durchzuführen. Aber vieles läuft immer noch nicht rund.»

## PROBLEMFELD ZWEI: ENTLÖHNUNG DER GASTFAMILIEN

Für die Gastfamilien bedeutet das neue Gesetz im Vergleich zu vorher eine Schlechterstellung. Der Aufwand nimmt zu, während die Entlohnung gleich oder sogar tiefer ausfällt. Dass das nicht gutgehen kann, liegt auf der Hand. Gastfamilien gaben bekannt, aufgrund der Änderung keine Jugendliche aus dem Kanton Bern mehr bei sich aufzunehmen. Projekt Alp musste Gegensteuer leisten. «Um unsere Gastfamilien zu motivieren, überhaupt weiterhin Jugendliche aus dem Kanton Bern aufzunehmen, haben wir ihnen zugesichert, die Administration für sie zu erledigen», sagt Martina Aebischer, die bei der Entlohnung der Gastfamilien dringenden Verbesserungsbedarf sieht. «Projekt Alp, aber auch der Kanton, ist auf diese Plätze angewiesen. Deshalb müssen wir zu den Gastfamilien Sorge tragen und dafür schauen, dass die Plätze attraktiv bleiben – und die Entlohnung entsprechend anpassen. Die Gastfamilien sollen für die Leistungen, die sie erbringen, fair bezahlt werden.»

«Die Gastfamilien sollen für die Leistungen, die sie erbringen, fair bezahlt werden.»

Martina Aebischer,  
Betriebsleiterin Projekt Alp

## PROBLEMFELD DREI: FEHLENDE FLEXIBILITÄT, KAUM HANDLUNGSSPIELRAUM

Ursprünglich wurde das Gesetz geändert, weil der Wunsch bestand nach einem transparenten und einheitlichen Control-, Finanzierungs- und Lenkungssystem für alle Einrichtungen im Bereich von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Schutz- und Förderbedarf. Das ist auch aus Sicht von Projekt Alp ein legitimes und sinnvolles Anliegen. Doch basierend auf den Erfahrungswerten des ersten Jahres kann dieses Ziel nur erreicht werden, wenn weitere Anpassungen und Vereinfachungen vorgenommen werden. Ansonsten droht ein Bürokratie-Tiger diese Bestrebungen zunichtezumachen. Ein Beispiel: Brauchte eine Gastfamilie Entlastung, war bisher jederzeit eine Time-Out-Platzierung möglich. Doch mit dem neuen Gesetz ist eine temporäre Umplatzierung kurzfristig kaum mehr möglich, da zuerst viel Administratives erledigt werden muss. Nelly Beiner sagt: «Bei Problemen in der Gastfamilie schnell und unbürokratisch reagieren zu können, gehört zu den Qualitätsmerkmalen von Projekt Alp.»

Können wir das unseren Gastfamilien nicht mehr garantieren, haben wir ein Problem. Es darf nicht sein, dass unser Handlungsspielraum aufgrund bürokratischer Hürden so stark eingeschränkt wird.»

«Das Abrechnungswesen ist durch das neue Gesetz viel komplizierter und komplexer geworden als wir es je hätten annehmen können. Wir waren das ganze Jahr damit beschäftigt, Anpassungen und Änderungen durchzuführen.»

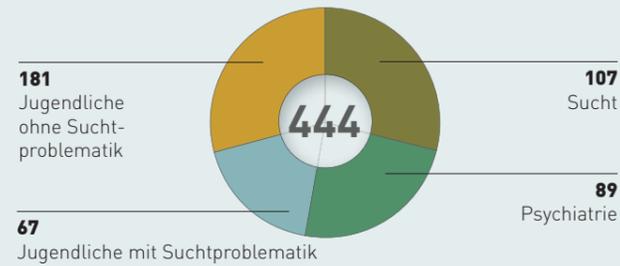
Nelly Beiner,  
interne Buchhalterin

## WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

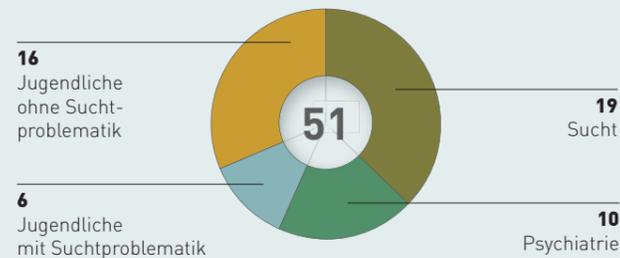
Mit der Einführung der neuen Gesetzgebung entstand eine engere Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Sozialdiensten und Beiständen. Diesen Austausch erlebt Martina Aebischer als durchwegs positiv und angenehm. Sie hofft, dass anhand der praktischen Erfahrungen des ersten Jahres und der entsprechenden Rückmeldungen Veränderungen in Gang gesetzt werden können. Denn, davon sind Martina Aebischer und Nelly Beiner überzeugt, ein neues Gesetz sollte jenen zugutekommen, die es betrifft: Den Jugendlichen.

# STATISTIK 2022

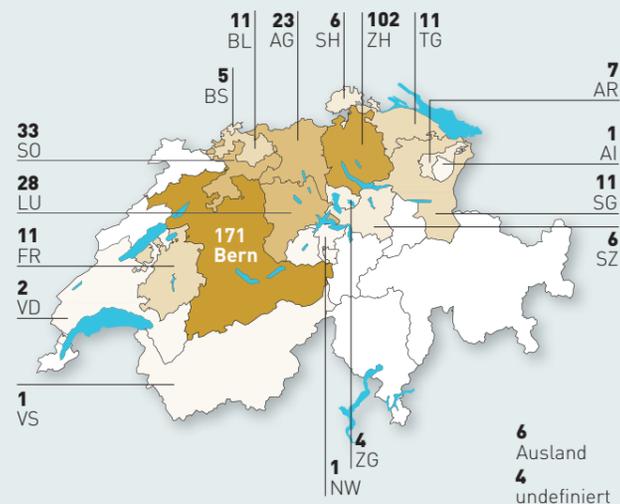
## ANFRAGEN TOTAL



## AUSTRITTE REGULÄR



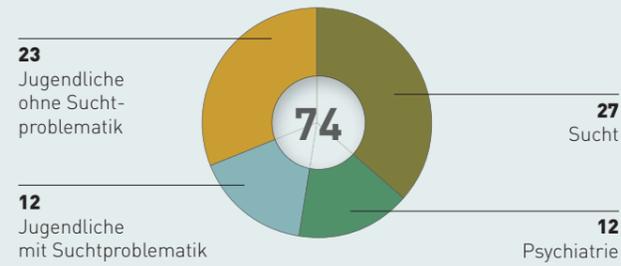
## ANFRAGEN NACH REGIONEN



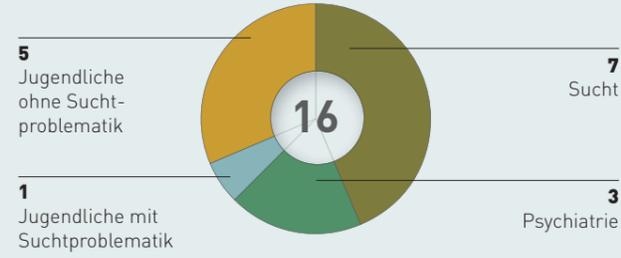
## BELEGUNGSTAGE UND AUSLASTUNG

<b>12 818</b>	Belegungstage insgesamt
<b>4 720</b>	Sucht
<b>3 890</b>	Psychiatrie
<b>1 462</b>	Jugendliche mit Suchtproblematik
<b>2 746</b>	Jugendliche ohne Suchtproblematik
<b>40</b>	Plätze
<b>87.79 %</b>	Auslastung

## EINTRITTE



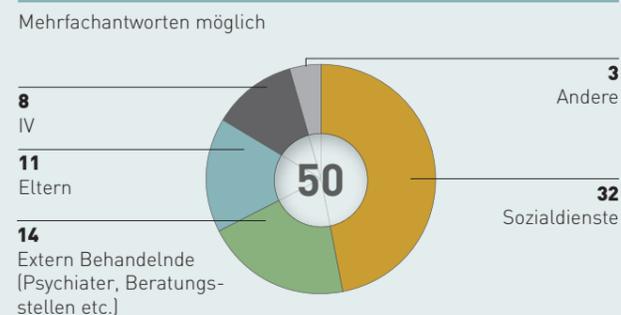
## AUSTRITTE IRREGULÄR



## ANFRAGEN NACH INSTITUTIONEN

85	Beistand
81	Selbst
56	Eltern
43	Sozialdienste
31	Beratungsstelle
26	Jugend- / Schulheim
23	Psychiatrie / Spital / Entzug
19	Wohnheim / betreute WG
18	Jugendanwaltschaft / Jugendgericht
12	Angehörige / Freunde
9	Kinder- u. Jugendpsychiatrie
7	Jugendamt
5	KESB
4	Arzt / Psychotherapeut
4	Schwester / Bruder
4	Suchttherapie
3	Partner*in
3	Spitex / ambulante Psychiatrie
3	Asylzentrum / Durchgangshaus
3	Schulsozialdienst
2	Bewährungshilfe / Massnahmeninst.
2	undefiniert
1	Pflegefamilie

## STANDORTGESPRÄCHE MIT EXTERNEN FACHPERSONEN



## RÜCKMELDUNGEN

insgesamt eingeholte Rückmeldungen bei Kostenträgern: 58

	positiv	negativ
Eintrittsprozedere	51	2
Informationsfluss	57	1
Betreuung	55	3
Standortgespräch	20	1
Austrittsprozedere	57	1

## ZUSAMMENZUG POSITIVE FEEDBACKS

- Unkompliziertes und speditives Eintrittsprozedere
- Sorgfältige Abklärung der Passung von Klient\*in und Gastfamilie
- Umsichtige, bedürfnis- und klientenorientierte Arbeitsweise
- Kompetente und professionelle Beratung durch Bezugsperson, grosses persönliches Engagement spürbar
- Guter Infofluss, transparente und klare Kommunikation und hohe Flexibilität
- Gute Mischung aus niederschwelligem und trotzdem zielgerichtetem Arbeiten
- Angenehme, unkomplizierte und zielführende Zusammenarbeit
- Offene und engagierte Gastfamilien und grosses Vertrauen in Bezugsperson
- sorgsame Begleitung in Übertrittsphasen mit gut organisierten Anschlusslösungen
- Austrittsbericht mit Einschätzung und Empfehlung zum weiteren Vorgehen

# SPENDENDANK

Wir möchten uns bei allen Spender\*innen für die grosszügigen Zuwendungen bedanken. Ganz besonders erwähnen möchten wir die Musikgesellschaft Heimiswil, welche einen beachtlichen Betrag für unser Spendenkonto gesammelt hat.

Es kommt immer wieder vor, dass wir unseren Klient\*innen etwas ermöglichen möchten, das von den Kostenträgern nicht finanziert werden kann. Dank Spenden konnten wir im letzten Jahr sinnvolle Projekte von Klient\*innen unterstützen, wie zum Beispiel die Anschaffung eines E-Bikes für den neuen

Arbeitsweg oder den Kauf einer Schnitzzuschutzhose fürs Holzen mit der Motorsäge. Weiter konnte ein Multicheck für eine Lehrstelle im KV-Bereich, sowie das Erlangen der Fahrprüfung ermöglicht werden. Zudem konnte ein Klient zusammen mit der Gastfamilie an ein Motorradrennen nach Ungarn fahren. All diese Dinge bringen unsere Klient\*innen in ihrem therapeutischen Prozess weiter und bieten neue Perspektiven. Dies ist dank Ihrer Grosszügigkeit möglich.

**WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE SPENDE!**

## HERZLICHEN DANK!

- ABEGGLEN KATHARINA
- ADOLPH VANESSA
- BACHMANN THOMAS
- EGLI-LEISER BRIGITTE
- FRUTIGER D.
- GROSSMANN HANSULRICH
- HIRSCHI URS UND SAHLI PIA
- KUHN-EGLI ANDREAS UND BRIGITTE
- MATTER HEINZ
- MUSIKGESELLSCHAFT HEIMISWIL
- RAMSEIER DANIEL UND SUSANNA
- REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE SCHANGNAU
- SPIESS A. UND FEHR A.
- ZINGG-BUENZLI ROGER UND SABINE

## Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH88 8080 8009 7757 1788 4  
Projekt Alp gAG  
Bernstrasse 11  
3110 Münsingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung	Betrag	
CHF		

## Zahlteil



Währung Betrag  
CHF

Konto / Zahlbar an  
CH88 8080 8009 7757 1788 4  
Projekt Alp gAG  
Bernstrasse 11  
3110 Münsingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung	Betrag	
CHF		

Annahmestelle

# TEAM



**RUEDI BEINER**  
Geschäftsleiter,  
Sozialpädagoge HF



**MARTINA AEBISCHER**  
Betriebsleiterin,  
Mitglied der Geschäfts-  
leitung, Pflegefach-  
frau mit Schwerpunkt  
Psychiatrie



**MANUELA KNUBEL**  
Therapeutische  
Leitung, Mitglied der  
Geschäftsleitung,  
Pflegefachfrau mit  
Schwerpunkt Psychiatrie



**NELLY BEINER-STEINER**  
Interne Buchhaltung,  
Pflegefachfrau  
mit Schwerpunkt  
Psychiatrie



**CHRISTINA SALATHÉ-  
KOHLI**  
Qualitätsleiterin und  
Verantwortliche Back  
Office, Sozialarbeiterin  
BSc FH



**PIA JORQUERA**  
Stv. Therapeutische  
Leitung  
Sozialpädagogin HF



**OLIVIER MÖSCHBERGER**  
Stv. Intake, Akquirie-  
rung Gastfamilien,  
Sozialarbeiter BSc FH



**SAMUEL LINDT**  
Sozialbegleiter,  
Krankenpfleger



**ADRIAN DELLSPURGER**  
Sozialpädagoge HF



**MAXIM RENFER**  
Sozialpädagoge HF



**PASCAL REUSSER**  
Sozialarbeiter BSc FH



**NICOLE HOFSTETTER**  
Sozialpädagogin HF



**MARTINA UHLMANN**  
Dipl. Pflegefachfrau HF



**EDITH BACHMANN**  
Backoffice,  
Administration  
Kauffrau EFZ



**MERLIN MAST**  
Studierender Soziale  
Arbeit



**SIMEA BURKHALTER-  
STETTLER**  
Studierende Soziale  
Arbeit



**JASMINE FREY**  
Studierende Soziale  
Arbeit